

Landesbibliothek Oldenburg

Digitalisierung von Drucken

**Norddeutsches Volksblatt. 1887-1918
31 (1917)**

83 (11.4.1917)

[urn:nbn:de:gbv:45:1-572534](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:gbv:45:1-572534)

Norddeutsches Volksblatt

Organ für die Interessen des werktätigen Volkes

Redaktion und Hauptexpedition Küstingen, Peterstr. 76, Fernsprech-Anschluss 58, Amt Wilhelmshaven. Filiale Altona Nr. 24.

Das Norddeutsche Volksblatt erscheint täglich mit Ausnahme der Tage nach Sonn- und gesetzlichen Feiertagen. — Abonnementspreis bei Vorausbezahlung für einen Monat einschließlich Bringerlohn 90 Pf., bei Selbstabholen von der Expedition 80 Pf., durch die Post bezogen vierteljährlich 2,70 Mk., für zwei Monate 1,80 Mk., monatlich 90 Pf., einschließlich Postgebühren.

Donnerstags u. Sonntags mit Unterhaltungsbeilage

Bei den Inseraten wird die 7-gelappte Zeitspaltweite oder deren Raum für die Inserenten in Küstingen-Bildungswochen und Angangend, sowie der Filialen mit 20 Pf. berechnet, für sonstige ausserörtliche Inserenten 25 Pf.; bei Wiederholungen entsprechender Rabatt. Bezugspreise Einzelgenossen tags vorher erbeten. — Platzbestimmungen unentgeltlich. Anzeigensätze 75 Pf.

31. Jahrgang.

Küstingen, Mittwoch, den 11. April 1917.

Nr. 83.

Die Schlacht bei Arras.

Heeresberichte.

(W. Z. B.) Berlin, 9. April, abends. (Amtlich.) Weidert'sche von Arras ist den Tag über schwer gekämpft worden. Der Gegner ist in Zelle unserer Stellung eingedrungen. — An der Mänsche und Champagnefront zeitweilig harter Artilleriekampf. — Im Osten und in Flandern nichts Neues.

(W. Z. B.) Großes Hauptquartier, 9. April. (Amtlich.) Westlicher Kriegsschauplatz:

Front des Generalfeldmarschalls Kronprinz Rupprecht von Bayern: Zwischen Lens und Neuville-Vitraye (nordöstlich von Arras) erreichte der Artilleriekampf gestern wieder große Heftigkeit. Seit vormittags ist nach mehrstündigem hartem Trommelfeuer die Schlacht bei Arras im Gange. Im Gebiet zwischen den von Albert nach Cambrai und Peronne führenden Straßen haben sich keine Gefechte entwickelt, die den von uns beabsichtigten Verlauf nehmen.

Heeresgruppe des deutschen Kronprinzen: Von Soissons bis in die westliche Champagne bekämpft sich die Artillerie in erhöhtem Maße.

Front des Generalfeldmarschalls Herzog Albrecht von Württemberg: In Lothringen und in der Burgundischen Pforte zeitweilig heftige Feuerkämpfe. Durch unsere Krieger und Abwehrlinien sind gestern 17 Flugzeuge und zwei Fesselballons abgeschossen worden. Rückmeister Freiere der Luftkämpfe. Leutnant Schürer brachte den 12. Gegner zum Absturz.

Ostlicher Kriegsschauplatz:

Front des Generalfeldmarschalls Prinz Leopold von Bayern: Bei Enzig (nordöstlich von Baranowitsch) und Bielak, südlich von Kowel) und bei Begany sind Vorstöße russischer Jagdabteilungen zurückgeschlagen worden.

Front des Generalobersten Erzherzog Josef: In den Waldkarpaten hat bei Kälderäuffal hartes Schneetreiben eingesetzt.

Heeresgruppe des Generalfeldmarschalls von Radenau: Südlich von Jocsani drangen nach kurzer Feuerbereitung Stoßtrupps in die russische Stellung ein, zerstörten den Graben und führten 40 Gefangene und 2 Maschinengewehre mit sich zurück.

Razonische Front.

Lebhafte Geschützfeuer auf dem rechten Wardarauer und südwestlich vom Doiraner.

Der Erste Generalquartiermeister von Ludendorff.

(W. Z. B.) Großes Hauptquartier, 8. April. (Amtlich.) Westlicher Kriegsschauplatz:

Nähe der Küste und im Westscheldebogen stehen nach bestiger Artillerievorbereitung an mehreren Stellen starke Verbundschüsse gegen unsere Stellungen vor; sie sind vor den Hindernissen, südlich von Opem im Kalkkämpfe, bei dem einige Gefangene in unserer Hand blieben, abgewiesen worden. An der Krisfront war die Kampftätigkeit geringer als in den letzten Tagen. Am Sommergebiet unterteilt der Feind — ob Engländer oder Franzosen, war nicht festzustellen — lebhaftes Feuer gegen St. Lucia, dessen Kathedrale durch 7 Treffer beschädigt wurde. Ein neuer Versuch der Franzosen, bei Lauffay Boden zu gewinnen, schlug in unserem Feuer verlustreich fehl. Eine unserer Kompanien stieß dem weitenden Feinde nach und nahm ihm 44 Gefangene ab. An der Küste und in der westlichen Champagne war in einzelnen Abschnitten der Artillerie- und Mörserartilleriekampf fort. Südwestlich von Willebrouck wurden die in einzelnen Verbundschüssen mehrere Franzosen gefangen. — Gestern wurden 12 feindliche Flugzeuge im Luftkampf, eins davon durch Abschusser, heruntergeschossen.

Ostlicher Kriegsschauplatz:

Front des Generalfeldmarschalls Prinz Leopold von Bayern: Auf zeitweiligem Höchststand Feuer bei Nizki, westlich von Luz und an der Blain-Via, keine wesentlichen Ereignisse.

Front des Generalobersten Erzherzog Josef: In den Waldkarpaten blieben erfolgreiche Stöße unsere Stoßtrupps und den russischen Vorstößen entgegen.

der Russen über 40 Gefangene und einige Maschinengewehre ein.

Heeresgruppe des Generalfeldmarschalls von Radenau: Keine Veränderung der Lage.

Razonische Front:

Auf dem Weisner des Boudar hielt unser Vernichtungsfeuer einen englischen Angriff nieder.

Voraussetzungen der Weiterentwicklung der Luftkämpfe, Verbesserung des Flugzeuges auf Grund der von Feinde und in der Heimat gesammelten Erfahrungen, Schulung der Beobachter für Artillerie und Infanterie, Erhaltung des bewährten Angriffsgewinns unserer Kampfflugzeuge haben im Monat März große Erfolge erzielt; auch die Abwehrgeschäfte haben einen wesentlichen Anteil. Unsere Gegner, und dabei auch die schon lange vor Erklärung des Kriegszustandes im französischen Flugzeugweizen vertretene Amerikaner, haben im Westen, Osten und auf dem Balkan 161 Flugzeuge und 19 Fesselballons durch unsere Angriffe und Abwehrmittel verloren. Dessen sind durch Luftangriff 143 Flugzeuge und die 19 Fesselballons, durch Feuer von der Erde aus 15 Flugzeuge abgeschossen worden, 3 feindliche Flugzeuge durch unfreiwillige Landung hinter unseren Linien in unseren Besitz gekommen. Der deutsche Verlust beträgt 45 Flugzeuge 4 feindliche Fesselballons.

Der Erste Generalquartiermeister: v. Ludendorff.

(W. Z. B.) Wien, 9. April. (Amtlich) wird verlautbart:

Ostlicher Kriegsschauplatz:

Bei der Heeresgruppe des Generalfeldmarschalls von Radenau brachten nördlich von Jocsani Stoßtrupps 46 Gefangene und 2 Maschinengewehre ein.

Gegen die Front des Generalobersten Erzherzog Josef führten an mehreren Stellen russische Aufklärungsabteilungen ergebnislos vor. Weiter nördlich nichts von Belang.

Italienischer und südlicher Kriegsschauplatz:

Nichts besonderes zu melden.

Der Stellvertreter des Chefs des Generalstabes, von Haefer, Feldmarschallleutnant.

Ereignisse an der See: Am 8. April früh haben feindliche Flugzeuge Bomben auf Barcelona und Sitona abgeworfen. Kein Schaden. Bald darauf griffen mehrere unserer Flugzeuge die feindlichen Baranowitscher von Bernigiano an und belegten sie erfolgreich mit Bomben. Die Zerlegung sind bis auf ein, das feindlich bemerkt wird, wohl behalten zurückgeführt. Flottenkommando.

In dem seit 8. April permittierten Verflugzug befinden sich, wie wir von zukünftiger Seite erfahren, Einjährig-Freiwilliger Heilzowitzer Hochmann und Einjährig-Freiwilliger Einstelektromer Weinhanter.

Die Osterbotschaft des Königs von Preußen.

Ankündigung der Reform des preussischen Wahlrechts.

(W. Z. B.) Berlin, 7. April. Seine Majestät der Kaiser und König hat an den Reichskanzler und Präsidenten des Staatsministeriums Dr. von Bethmann-Olweg folgenden Erlaß gerichtet: „Nach niemals hat sich das deutsche Volk so fest geeidert, wie in diesem Kriege. Das Bewußtsein, daß sich das Vaterland in bitterer Notwehr befand, übte eine wunderbar verstärkende Kraft aus, und trotz aller Opfer an Blut drangten im Feld und schwerer Entbehrungen dahinter die der Wille unerschütterlich geblieben, für den heiligen Endkampf das Beste einzusetzen. Nationaler und sozialer Geist verbunden und vereinigt sich und verleiht ein ausdauernde Stärke. Jeder empfand: Was in langen Jahren des Friedens unter manchen inneren Kämpfen ausgehandelt war, das vor doch der Verteidigung wert.“

Rechtend haben die Leistungen der gesamten Nation in Kampf und Not vor meiner Seele. Die Größnisse dieses Kriegen um den Bestand des Reiches leisten mit erhabenen Größe ohne neue Zeit ein. Wir haben vornehmlichen Grundes das Reiches Reiches und ohne Hindernisse unsere Regierung in diesem Kampf zu führen, da das Ge-

ferberinnen dieser Zeit mit den rechten Mitteln und zur rechten Stunde zur Erfüllung zu verbleiben. Bei verschiedenen Anlässen haben Sie darlegt, in welchem Maße die Formen unserer nationalen Lebens aufzubauen sind, um für die freie und freie Arbeit aller Glieder unserer Völker Raum zu schaffen. Die Grundzüge, die Sie dabei entwickelt, haben, wie Sie wissen, meine Billigung. Ich bin mir bewußt, dabei in den Bahnen meines Großvaters, des Begründers des Reiches zu bleiben, der als König von Preußen mit der Währungsorganisation und als Deutscher Kaiser mit der Sozialreform monarchische Pflichten vollständig erfüllt und die Voraussetzungen dafür schuf, daß das deutsche Volk in einmütiger ungetrübter Ausdauer diese blutige Zeit überleben wird.

Die Wehrmacht soll wahres Volksheroe zu erhalten, den sozialen Aufstieg des Volkes in allen seinen Schichten zu fördern, ist von Beginn meiner Regierung an mein Ziel gewesen. Bestrebt, in fest bewährter Einheit zwischen Volk und Monarchie dem Wohle der Gesamtheit zu dienen, bin ich entschlossen, den Ausbau unserer inneren politischen, wirtschaftlichen und sozialen Lebens zu, wie die Kriegslage gestattet, ins Werk zu setzen.

Nach sieben Millionen Volksgenossen im Felde. Nach muß der Auftrag des Reichtumsfortschritts hinter der Front, der bei einer einschneidenden Verfassungsänderung unvermeidlich ist, im höchsten vaterländischen Interesse verstanden werden, bis die Zeit der Heimkehr unserer Krieger gekommen ist, und sie selbst am Vortritt der neuen Zeit mittragen und teilen können. Damit aber sofort beim ständigen Ende des Krieges, das, wie ich zuversichtlich hoffe, nicht mehr fern ist, das Nützlich und Zweckmäßige auch in dieser Beziehung geschehen kann, wünsche ich, daß die Vorbereitungen unverzüglich abgeschlossen werden. Mit liegt die Umbildung des Preussischen Landtages und die Vereinfachung unserer gesamten innerpolitischen Lebens von dieser Frage besonders am Herzen. Für die Erneuerung des Wahlrechts zum Abgeordnetenhaus ist mir die Meinung des Reichskanzlers zum Kriege besonders wertvoll. Ich beauftrage Sie, mich mit bestimmter Rücksicht das Staatsministerium vorzulegen, damit bei der Hebung unserer Krieger diese für die innere Gestaltung Preußens anwendbare Arbeit schnell im Wege der Weisungsbefugnis durchzuführen werde. Nach den gemachten Leistungen des ganzen Volkes in diesem furchtbaren Kriege ist nach meiner Überzeugung für das Abgeordnetenhaus in Preußen ein Recht zu fordern. Der Gesetzentwurf wird ferner unumkehrbar und geheime Wahl der Abgeordneten vorzulegen haben. Die Bedürfnisse des Herrenhauses und seine bleibende Bedeutung für den Staat wird kein König von Preußen verkennen. Das Herrenhaus wird aber den gemachten Anforderungen der kommenden Zeit besser gerecht werden können, wenn es im weiteren und gleichmäßigeren Umfang als bisher aus den verschiedensten Kreisen und Berufs des Volkes stütze, durch die Achtung ihrer Mitglieder ausgezeichnete Männer in seiner Mitte vereinigt.

Ich handle nach den Überlieferungen großer Vorfahren, wenn ich bei Erneuerung wichtiger Teile unserer Verfassung und stürmerischen Staatswesens einem treuen, tapferen, tüchtigen und hochentwickelten Volke das Vertrauen entgegenbringe, das es verdient.

Ich beauftrage Sie, diesen Erlaß alsbald bekannt zu geben.

Großes Hauptquartier, den 7. April 1917.
Wilhelm I. R. von Bethmann-Olweg.
An den Reichskanzler und Präsidenten des Staatsministeriums.

Mit dieser Botschaft nimmt der Kaiser den Faden der inneren Reformen dort wieder auf, wo ihn der Kampf kurz vor Ostern in seiner Reichstagsrede fallen ließ. Damit tritt die Frage der Neuorientierung aus dem bisher verkommenen Begriff in ein größeres Stadium. Zwar bleiben nach wie vor einige Dinge unbestimmt, aber in der Hauptsache, der Frage des preussischen Wahlrechts, erfolgt ein festes und klares Verbleiben in der unwillkürlichen Form. In Preußen, sagt der Kaiser, kann nach den Leistungen des Volkes in diesem Kriege für ein Abwehrgewalt kein Raum mehr sein. Damit wird dem Reichstagswahlrecht kein „elendestes aller Wahlrechte“, wie es kein geringerer als Bismarck einst nannte, sein Urteil auch von der preussischen Frone gelprochen. Doch auch der offenen und indirekten Wohl, die heute zu allem Überflusse die Dreiklassenstellung bestärken, ergeht es nicht besser, nach Ansicht des Trägers der preussischen Frone muß anstelle der indirekten und öffentlichen Wohl künftig die unmittelbare und geheime treten.

Damit sind der Regierung ganz bestimmte Grundgedanken gegeben, auf denen sie die Verträge eines neuen Wahlrechts

Wahlrecht aufbauen kann. An ihr wird es nun liegen, den Geist, der durch die kaiserliche Verfassung weht, in die Vorlage zu übernehmen. Die Vorlage muß die Bestimmungen erweitern, die zu ihrer freibewilligten Grundvorlage allein passen und darf dabei nicht etwa auf das heute geltende Wahlrecht in Preußen aufbauen werden, sondern das Reichstagswahlrecht muß ihr Vorbild sein.

Auch das Herrenhaus soll eine Umbildung resp. eine Erweiterung erfahren. Es erscheint als das schwerste Hindernis für ein freibewilligtes Preußen. Aber gerade seine reaktionäre Widerstandskraft wird am leichtesten zu überwinden sein. Ein sogenannter „Reichshub“ schon kann seine Widerstandskraft, die sich in freier Form in den letzten Wochen gezeigt hat, abschwächen oder gar völlig brechen. Es steht auf so schwachen Füßen, daß es ohne jeden Schaden für Staat und Volk hinweggefegt werden könnte und sicher verschwinden wird, wenn es die Zeichen der Zeit in rückständiger Weise mißachtet oder gar nicht versteht. Daß aber keine Halbmaße auf fünfzig Seiten durchaus möglich ist, beweist wohl am besten die Geschichte des englischen Oberhauses. Die Sozialdemokratie würde seine Erhaltung nicht, sondern sie hat immer seine Beseitigung gefordert und es ist nichts eingetreten, was ihre Forderung auf diesem Gebiete überflüssig gemacht hätte.

Die schwersten Widerstände indes wird der Wahlreform in Preußen das Abgeordnetenhaus bereiten, soll es doch selbst diese Reform beschließen. Das heißt, seine herrschende Partei, die Konservern mit Herrn v. Heinebrandt an der Spitze sollen selbst beschließen, daß ihre Macht in Preußen ein Ende nimmt. Bisher haben sie nie etwas getan, wonach ihnen ein solcher Verzichtsbefehl zusutruen wäre. Wenn sie sich überhaupt auf irgendwelche Zugeständnisse einlassen wollten, dann sicher nur unter der Bedingung, daß jedem Schritte vorwärts zwei zurück folgen müssen. Wie das aussieht, davon haben sie bei der Wahlvorlage feigen Abgehens im Jahre 1910 nete Probe abgelegt, ganz abgesehen davon, daß ihnen damals auch Zentrumslente und Nationalliberale beistanden und sehr offensichtlich erkennen ließen, daß solchen ihnen und denen um Heinebrandt im Herzen ein so großer Unfriede gar nicht bestehe.

Die Ausschärfen einer Wahlreform durch das Abgeordnetenhaus sind auch heute geradezu beispiellos. Mit Regeln und Höflichkeit werden die preussischen Konservern ihre Position verteidigen, zäh und unerbittlich. Dieser reaktionäre Balanz gegenüber werden die Linksparteien, wird besonders die Sozialdemokratie, die gleiche Energie entgegenstellen müssen. Trotz des Willens der Regierung wird der Wahlrechtskapitel in Preußen nicht allem vom Baume fallen. Das Volk wird ihn sich erkämpfen müssen. Wenn es dabei die Unterstützung der eigenen Regierung findet, dürfte der Kampf weniger heftig und lang währen.

Der Kaiser hat sich aber nicht nur an den preussischen Ministerpräsidenten gewandt, sondern auch an den Kaiser des Deutschen Reiches. Darin dürfte die Anerkennung liegen, daß die Frage des Wahlrechts in Preußen nicht mehr allein eine innerpreussische, sondern eine Frage des Reiches geworden ist. Ohne Freiheit in Preußen keine im Reich! Und darüber hinaus wird die Volkshoheit an den Kaiser bedeuten, daß die Neuorientierung im Reich in derselben Weise einzuleiten ist. Hier hat der Reichstag schon das Wort genommen. Der von ihm eingelegte Verfassungsausschuss ist der erste Schritt auf dem Wege zur Wiedereingliederung des Reiches durch das Volk. Theodor Wolff schreibt in einem Leitartikel zur Volkshoheit des Kaisers im Berl. Tageblatt sehr richtig:

Neben dem Umbau Preußens ist die Reorganisation der Provinzen, in denen das Deutsche Reich regiert wird, eine lästige mehr sich aufzwingende Notwendigkeit. Klar führt der Weg zur Wiedereingliederung und Wiedereinrichtung der Volkshoheit, zu jener Reorganisation, die man seit langer Zeit in allen anderen Kulturstaaten und heute nur in Deutschland noch nicht kennt. Man irrt, wenn man glaubt, man könne dauernd auf ein parlamentarisches Regime verzichten, das die Regierung zugleich vom Vertrauen der Provinzen und des Volkes abhängig macht und sich eine politische Kontrolle schafft. Man irrt, wenn man glaubt, eine gute auswärtige Politik sei heute einem Lande noch möglich, das sich durch seine staatlichen Einrichtungen von der übrigen Welt unterscheidet und eine Atmosphäre der Fremdheit zwischen sich und den anderen Völkern konzentriert.

Ein Volk, das sich gegen die ganze Welt erfolgreich wehrt, löst sich nicht mehr wieder, sondern fordert seine Selbstregierung. Es wird seine Geschichte selbst zu gestalten müssen, mit oder ohne den Willen derer, die ihm verweigern möchten, was ihm zusteht.

Amerika und Deutschland.

Hilfskreuzer Cormoran vernichtet.

(W. Z. B.) Washington, 7. April. (Neuter-Meldung.) Die Besatzung des deutschen Kanonen-

Offiers Operetten-Gesellschaft im Adler.

Operette in 3 Akten von Volten-Wäcker. Musik von Paul Linde.

Die Operette bringt bei einer reichlich verbrachten Vorstellung eine annehmbare Musik. Der Komponist hat sich nicht mit Vergnügen gewöhnt, allerdings ohne in die Tiefe gedungen zu sein. Es sind echte Under-Reviews, weich und sentimentale, aber eben so leicht wie dergleichen.

Die Aufführung gelang recht gut. Das tollstas eingetragene Ensemble brachte eine sehr gute Gesamteinstimmung herbei, der auch die Leistungen im Einzelnen entsprechen. Gustav Bräunert spielte den König Wagnowitz unter Aufgebot aller ihm zu Gebote stehenden Kräfte. Er ersetzte damit einen hübschen Geisteskranker. Die Charaktere war bei Effe Zino aus besten aufgehoben, sie beherrschte ihre Aufgabe auch gelanglich vollständig, ebenso Hans Richter als Götter. Die übrigen Rollen traten merklich zurück, doch wollen wir nach Worte Reinken, Margu Siller, sowie Robert Rothar und Gova Kränlein hervorheben.

Die Aufführung war trotz des Regens der Offener sehr gut besucht.

bootes Cormoran, das im Hafen von Guam interniert war, hat sich gewigert, es den amerikanischen Behörden zu übergeben und hat es zerstückt. Zwei Unteroffiziere und fünf Matrosen wurden getötet, 20 Offiziere, 12 Unteroffiziere und 221 Matrosen gefangen genommen.

Es handelt sich um den zu Kriegsbeginn von der Embden aufgebracht, in Tingtau in einen deutschen Hilfskreuzer umgewandelt und von dem früheren deutschen Kanonenboot Cormoran bemannt und bestückt ehemals russischen Dampfer Rjajan, der als deutscher Hilfskreuzer Cormoran alsbald in Dienst gestellt wurde.

Die südamerikanischen Staaten kriegsfreundlich.

(L. U.) Panama, 8. April. Der Präsident der Republik unterzeichnete eine Proklamation, in der den Vereinigten Staaten die Hilfe Panamas zur Verteidigung des Kanals zugesichert wird. Der Präsident wird allen deutschen Konsuln das Exequatur erteilen. Die deutschen Untertanen sollen in Folge von Verbesserungen verhoft werden.

(W. Z. B.) Rio de Janeiro, 9. April. (Sabas-Meldung.) Von allen Punkten Brasiliens einlaufende Telegramme berichten von lebhafter Erregung, die durch die Torpedierung der Borana hervorgerufen wurde. Überall fordert die öffentliche Meinung und die Presse ein sofortiges energisches



Ich brauche mein bares Geld
wenn der Frieden kommt, vielleicht auch schon früher, wenn meine Geschäfte es plötzlich erfordern und zeichne doch **Kriegsanleihe!**

Das mache ich so:

Ich habe 2000 Mark. Dafür laufe ich mir Schuldbuch. Das kostet für 2000 nur 1956 Mark.

Alle Jahre gibt es 100 Mark Zinsen.

Brauche ich mal 1000 Mark, so gibt mir die Darlehnskasse, die ja auch nach dem Krieg noch 4-5 Jahre bestehen bleibt, dieses Geld sofort. Ich zahle ihr dafür 5 1/2 % also 51 Mark 25 Pfennig jährlich. Da ich 100 Mark Zinsen kriegen kann ich mir das gut leisten. Es bleiben mir immer noch 48 Mark 25 Pfennig übrig.

So habe ich hohe Zinsen und immer bares Geld!



ches Einschreiten. Nach einer Konferenz des Ministers des Reiches und des Präsidenten dieser einen Minister, zu dem er auch den Vizepräsidenten der Republik dringend nach Rio de Janeiro berief. Der Präsident erklärte, er sei entschlossen, mit der Festigkeit zu handeln, die die nationale Würde erfordere. Er werde nur so lange warten, bis die amtliche Untersuchung die Tatsache festgestellt habe. Die Regierung hat den brasilianischen Gesandten in Frankfurt beauftragt, anganzieren, eine Untersuchung einzuleiten. Diese ist dem brasilianischen Konsul in Oberburg übertragen worden.

(W. Z. B.) Santiago de Chile, 9. April. (Neuter-Meldung.) Die öffentliche Meinung ist wegen der Simons-Dampfer-Parana-Schicksal. Der politischen Kreise wird der Gedanke eubel und die Haltung Panamas viel belprochen. Viele glauben, der eine oder andere Grund werde dazu führen, daß Chile sich veranlaßt sehen wird, am Kampfe gegen Deutschland teilzunehmen.

Guba.

(W. Z. B.) Gannan, 9. April. Der Präsident hat die Erklärung des Kriegszustandes mit Deutschland unterzeichnet.

(W. Z. B.) Gannan, 9. April. (Neuter-Meldung.) Die Regierung hat drei internierte deutsche Schiffe beschlagnahmt. Die Mannschaften sind verhaftet worden. Es verläutet, daß bezüglich der beiden in Ginnagos und das in Santiago internierten deutschen Schiffe dieselben Maßnahmen getroffen werden sollen.

Die Abberufung des I. u. I. Vertreters aus Washington. (W. Z. B.) Wien, 9. April. Infolge Eintritts des Kriegszustandes zwischen dem Deutschen Reich und den Vereinigten Staaten von Amerika wurde der I. u. I. diplomatische Vertreter in Washington anganzieren, von der Regierung der Vereinigten Staaten keine Hilfe zu verlangen, am mit dem Verfall der Weisheit des Land zu verfallen. Dem bisherigen amerikanischen Gesandten wurden die Hülle zugewellt.

Dom Seetrieg.

Torpedoboot G 88 vernichtet.

(W. Z. B.) Berlin, 9. April. (Mittlich.) Unser Torpedoboot G 88 ist in der Nacht vom 7. auf den 8. April vor der spanischen Küste von einem feindlichen Unterseeboot durch Torpedoschlag versenkt worden. Die Besatzung konnte größtenteils gerettet werden.

Der Chef des Admiralstabes der Marine.

Die U-Boote im Sperrgebiet.

(W. Z. B.) Berlin, 9. April. Im Mittelmeer wurden 11 Dampfer und 13 Segler mit 38 224 Tonnen versenkt, darunter am 23. März der griechische Dampfer Artemis 1500 T., der italienische Dampfer Roli (1539 T.) und der norwegische Dampfer Deloitrix (2568 T.), am 25. März der bewaffnete englische Dampfer Curoca Eugenio (4388 T.), von Amerika nach Karakoli mit Siedgut, am 26. März der bewaffnete englische Dampfer Siedgut, am 27. März ein zur englischen Agriostrotte gehöriges Frachtschiff von 200 T., auf dem Wege von England nach Melos kamien mit Krowant, am 31. März ein unbesetzter, bewaffneter bewaffneter Dampfer von 4000 T., am 3. April der bewaffnete französische Dampfer Ernest Simons (5555 T.) von Marseille nach Port Said und der bewaffnete, spanische Dampfer Saint Simon (3419 T.), von Bierta nach Quebec, am 4. April im Ionischen Meer der beladene griechische Dampfer Konstantine (9272 T.). Die versenkten Segler waren zum größten Teil mit Schweiß-Ladung.

Der Chef des Admiralstabes der Marine.

Perpignan, 8. April. (Sabas.) Ein deutsches U-Boot hat einen amerikanischen Dampfer St. Meilen von Perpignan torpediert. Ein Schiffsapparat aus dem Hafen von Perpignan hat sich mit Vollmacht an die Stelle begeben, wo der amerikanische Dampfer torpediert wurde. Dieser war aber schon gesunken.

(W. Z. B.) Kopenhagen, 7. April. Das Ministerium des Reiches teilt mit: Laut telegraphischer Meldung des dänischen Konsuls in Kopenhagen ist der holländische Dampfer Belgio von Hull nach Kopenhagen mit Kohlen, und der holländische Dampfer R. N. J. Nord (1425 Br.-M.-T.) von Kopenhagen nach Odense mit Kohlen, in der Korsee versenkt worden. Die Mannschaften wurden gerettet.

(W. Z. B.) Christiania, 7. April. Heute Abend werden sieben norwegische Dampfer als versenkt gemeldet. Laut Sjøforsikringsstatistik sind in der Woche vom 24. bis 31. März 19 Schiffe mit zusammen 22 470 Tonnen, in der letzten Woche bis heute 18 norwegische Schiffe mit 28 861 Tonnen versenkt worden.

Ein englisches Demoni.

(W. Z. B.) London, 8. April. (Meldung des Reuterschen Bureau.) Die Admiralität gibt bekannt: Eine deutsche drahtlose Freileitung vom 1. April beobachtet, daß ein englischer Hilfskreuzer von 8000 T. durch ein Unterseeboot im März versenkt worden sei. Es ist kein englischer Hilfskreuzer durch ein deutsches Unterseeboot in diesem Monat versenkt worden. Die deutsche Behauptung ist wie gewöhnlich eine glatte Erfindung. — Wie uns hierzu von a n d e r e r Stelle mitgeteilt wird, hat es sich bei dem in Frage stehenden, von einem unter. U-Boote versenkten Dampfer von 8000 Br.-M.-T. ohne Zweifel um einen Hilfskreuzer gehandelt. Das Schiff hatte, wie vom U-Boot einwandfrei festgestellt, mehrere Geschütze und 100 Mann vor unirtlagge. Seine Besatzung, etwa 200 Mann, war unirtlagge. Seine Besatzung, etwa 200 Mann, war unirtlagge. Die Leute tragen blaue Hosen, weiße Hemden. Das Ansehen der 12 Rettungsboote gefasch kriegsschiffmäßig nach Kommanden von der Brücke aus in Ordnung und vollkommen exerziermäßig.

Aus dem Westen.

Der französische Bericht.

(W. Z. B.) Paris, 8. April, nachmittags. In Belgien drangen französische Truppen an zwei Stellen in der Gegend von Beaumont in feindliche Stellungen ein. Ein feindliches ardegettes besetzte Stellen in den durch Artilleriefeuer zerstörten Gräben. Ein deutscher Angriffswagen gegen einen feindlichen Posten südlich des Kanals von Veldenebe wurde durch Gegenangriff abgewiesen. Von der Somme bis zur Küste unterbrochen Artilleriegeschütz; Patrouillengehebe an verschiedenen Stellen der Front. In den Vosgen wurde ein deutsches Gendarmen gegen einen Graben in der Gegend von Telle (siehe oben) geschlagen. Ein anderer Angriffswagen gegen Vosgen (siehe oben) wurde durch die Deutschen besetzt, ohne irgend ein Ergebnis. Überall sonst ruhige Nacht.

Bevortend vom 8. April, abends: Im Laufe des Tages fand an der ganzen Front kein Artilleriekampf statt, dagegen heftiger Artilleriekampf in gewissen Abschnitten zwischen der Somme und Küste und in der Champagne. — Im Laufe des 7. April warfen die Deutschen 1900 Granaten auf Reims. Ein Bombenschauer wurde getötet und drei verwundet. In der letzten Nacht haben deutsche Flieger Bomben auf Reims abgeworfen; es ist aber kein Verlust an Menschenleben und kein Sachschaden entstanden.

Geistlicher Bericht: An der ganzen Front hielt die gegenseitige Artillerieintensität während des Tages und der Nacht an.

Bericht von der Orientfront vom 7. April. Kein wichtiges Ereignis bei den Orientarmeen der Alliierten. Der englische Hauptangriff bei Khalatun des Feindes bei Dubous im Vorderbrun und bei Tefnos nachteilig vom Vortreffen mit Bomben besetzt.

Der englische Bericht.

(W. Z. B.) London, 8. April. An der Straße Capua-Cambrai machten wir in der Nacht nördlich von Suveroni bedeutende Fortschritte in einer Front von 8000 Metern. Schiffschiff drangen in der Nacht in die feindlichen Stellungen ein, mehrere wurden gefangen genommen und einige Schiffe zerstört. Die feindlichen Gräben südlich von Ferra land man durch unser Feuer sehr beschädigt. Unser Flugzeuge führten gestern und in der vergangenen Nacht mehrere Streifen aus und besetzten eine Flugzeuglinie, eine Eisenbahnlinie, einen Transport und eine feuernde Batterie ausgiebig mit Bomben. Es wurden gute Ergebnisse beobachtet. Drei Schuppen und mächtigste nach in Reims wurden zerstört. Eine Flugzeuglinie und feindliche Transport wurden erfolgreich angegriffen. Nachschubwege und die Eisenbahnen zerstört.

Aus dem Osten.

Der russische Bericht.

(M. Z. B.) Petersburg, 7. April. **Westfront:** Richtig von Gegenseitig, in der Gegend von Ragnitka und Ronska griff der Feind nach Krivicevobereitigung unsere Stellungen an. Der Feind, obgleich die Schützengraben in der Gegend von Spica Dolna zerstörte die Explosion einer unserer Minenminen feindliche Gräben, die unsere Artillerie nahmen. Wir wiesen alle Gegenangriffe des Feindes ab und mochten Selongene. In der gleichen Gegend führten wir einen Gegenangriff aus. Weiblich der Stadt Kamanski heug eine kurze feindliche Vorstoßung, unterstützt von Krivicevobereitigung, Bomben und Minenminen zuerst in unsere Weichen ein, wurde aber alsbald durch unseren Gegenangriff wieder daraus vertrieben.

Rumänische Front: Wir wiesen durch unser Feuer feindliche Angriffe südlich der Stadt Tolbez zurück.
Russische Front: In Richtung auf Ouzinka kämpften unsere Truppen in der Gegend von Tessa nordwestlich von Ouzinka. Bei Ouzinka versammelten sich unsere Truppen mit englischen Streitkräften.

Der Krieg mit Italien.

Der italienische Bericht.

(M. Z. B.) Rom, 8. April. Gewöhnliche Tätigkeit der beiden Fronten. Infolge der Beschlüsse militärischer Anstalten bei Rom (Soparino-Kol) aus. Während eines nächtlichen Vorstoßes waren unsere Flieger etwa eine Tonne Explosivstoffe auf feindliche Unterstände und Niederlagen bei Reichenberg und Befari (I) im Tal der Brenica (Triglo). Obwohl sie unter heftigem Feuer feindlicher Abwehrschonungen genommen wurden, lebten die Flieger unverletzt zu ihren Stützpunkten zurück. Heute morgen machte ein Schwarm feindlicher Wasserflugzeuge eine Probe in der Gegend von Montebone. Ein feindlicher Apparat wurde von dem Feuer unserer Artillerie getroffen und bei Galligiano zum Absturz gebracht. Die beiden Anflüge wurden getötet.

Von den Balkanfronten.

Ein rumänischer Politiker über die Lage in Rumänien.

(M. Z. B.) Bukarest, 8. April. Einer der angesehensten Politiker Rumaniens, Herr Lupu Kostaki, der seinerzeit von der rumänischen Regierung beim Verlassen der Hauptstadt als ihr Bevollmächtigter zurückgelassen worden war, hat sich mit Begeisterung auf die in der Tagespresse verbreiteten Meldungen über die Zustände in den besetzten rumänischen Gebieten einem Vertreter des M. Z. B. gegenüber folgendermaßen geäußert: „Zu meinem Bedauern erlaube ich, daß die rumänische Regierung in Bezug über die derzeitigen Zustände in den besetzten Gebieten Rumaniens ganz falsch unterrichtet ist. Nach allem mir aus dem Lande zugegangenen Berichten kann ich bestätigen, daß die Verhältnisse so normal als möglich sind. Wenn auch die Ernährungsfrage in der Hauptstadt noch gewisse Schwierigkeiten bereitet, so kann doch die ländliche Bevölkerung nicht klagen. Überall herrscht vollständige Ruhe im Gegensatz zu der Zeit, als die Russen gewisse Bezirke in militärische Verwaltung genommen hatten. Alle Behauptungen über unbegründete Härten der deutschen Verwaltung, ebenso wie über die Verschleppung von Zivilpersonen nach Bulgarien und der Türkei sind aus der Luft gegriffen. Verhaftungen schuldloser Frauen haben nie stattgefunden. Die Mutter und zwei Schwestern des Ministerpräsidenten Bratianu befinden sich in voller Freiheit in Bukarest, so daß das Leben sich zurzeit in ruhiger Form abspielt: als vor der Besetzung. Eine andere Schwester Herrn Bratianus ist gebeten worden, ihren Aufenthalt auf dem Lande zu nehmen, wo sie unbehelligt lebt und es ihr nach meinen Erundigungen an nichts fehlt. Zu meinem Bedauern hat die rumänische Regierung meinen vor und nach der Besetzung gemachten Vorstoßen bezüglich Freilassung der von ihr internierten Angehörigen der Zentralmacht nicht entprochen, so daß die hiesige Militärverwaltung sich gezwungen sah, Gegenmaßnahmen zu ergreifen. Ich kann nicht umhin zu erklären, daß diese Maßnahmen der Regierung in Bezug hier zu Lande kein Verstandnis finden.“

Locales.

Hilfingen, 10. April.

Personenstandsaufnahme. Es wird an dieser Stelle darauf hingewiesen, daß von heute ab die vor einigen Tagen ausgefallenen Personenstandslisten zur Abholung bereit zu stellen sind. Mit dem Einkommen der Hüter ist bereits organisiert. Diejenigen, die ihre Hüter noch nicht ausgereicht haben, wollen dies umgehend tun. Haushaltungen oder Umstellungen, die eine Personenstandsliste nicht erhalten haben, werden ersucht, sich unverzüglich ein solches Formular im Rathaus Dienstadtstraße 158, Zimmer 2, geben zu lassen. Mit Rücksicht auf den Mangel an Personal ist die etwaige Nachprüfung zu erklären und zu entschuldigen. Es ist aber Pflicht der Einwohner und Steuerzahler und liegt als Bewohnerelemente in ihrem besonderen Interesse, daß sie die Aufnahme, in dem Personenstandsregister nicht vorfinden und für eine richtige und vollständige Eintragung Sorge tragen.

Eisenbahnverkehr. Die Eisenbahnverkehr macht bekannt, daß am 16. April eine wesentliche Veränderung des Fahrplans eintritt, besonders in der Richtung Zwettl-Nord und doch mit dem Eintritt der Sommerzeit, die auf das gleiche Datum fällt, gewisse Veränderungen stattfinden. In einzelnen vertischen wird auf die Bekanntmachung im Interimsteil.

Ein frecher Diebstahl wurde in den Osterfeiertagen beim Wirt Hermannsgart in der Dorfstraße verübt. Während alle Hausmitglieder im Ruhezustand beschäftigt waren, drang in die Wohnung ein Dieb ein, der möglicherweise Drogenbesitzer war. Er stahl daraus eine Kassetten mit 300 Mark Inhalt. Die zehrende Kette Kassetten wurde später in der Oideogostreye gefunden.
Ein hochverzinsliches Geschenk machte dieser Tage ein hiesiger gutsituzierter Mann. Er schenkte seinen beiden Arbeitern je angeblich 10 Mark. Angeblich lagen mir, wenn die Sache liegt folgendermaßen: Der gutsituzierte Arbeitgeber verkaufte seinen Arbeitern je 10 Mark Geldbörse. Er sagte ihnen, daß das Pfund dieser Böhnen 1,20 Mark wert sei und so viel auch eigentlich kosten müsse. Weil er aber keine Buchergeldscheine machen wollte, so sollten sie nur 75 Pf. für

das Pfund geben. Der Höchstpreis für diese Böhnen ist, wenn wir nicht irren, 25 Pf. pro Pfund, für Saatgutböhnen 35 Pf. Wie diese Preissteigerung bewerkstelligt werden muß, überlassen wir den Lesern.

Kriegsvorträge. Auf Donnerstagabend hat der Propagandabund für die 6. Kriegskolonie einen Vortragabend im Kolosseum, Zielers Konzert- und Ballhaus in der Wohlthätigkeitsstraße angestellt. Das Nähere ist aus der Anzeige im Unterenteil zu ersehen, auf die wir hiermit verweisen. Es wäre zu wünschen, daß der Besuch der Veranstaltung ein guter sein möge, da die Redner sicher höchstinteressante Vorträge geben werden.
Die Papierknappheit und die Kriegsvorbereitung. Der Vereiner Gemeinnützigkeit, dem wir die Verantwortung für die Mangelhaftigkeit der Werbung überlassen müssen, schreibt darüber: Aus Gründen, die unerörtert bleiben können, sind bekanntlich neue Formulare für die Kriegsvorbereitung eingeführt worden. Durch die Mangelhaftigkeit sind, wie geschrieben wird, in einzelnen Betrieben ganz gewaltige Papiermengen wertlos geworden. So wird uns aus einem Betriebe mitgeteilt, daß es sich in diesem allein um etwa 35 000 alte Formulare handelt. Bei Behörden sollen noch viel größere Mengen, bis zu mehreren Millionen aufstapelte sein, die nun nicht mehr verwendbar seien. Im ganzen dürfte mit etwa 10 Millionen Formularen gerechnet werden können, die jetzt wertlos sind. Mit einer Papierknappheit scheint die Kriegsvorbereitung dadurch nicht zu leiden.

Kriegsausgleichung und Schuldbuchentwertung. Wie wir hören, hat der preussische Finanzminister verfügt, die bisher portofreilichigen Entlohnungen der Hauptverwaltung der Staatsämtern in Angelegenheiten des preussischen Staatsschuldbuches nunmehr ohne Portofreilichungen an die Beteiligten abzuführen. Das Reich übernimmt sämtliche Portofreilichungen für die an die Schuldinhaber entrichteten Gelder, welche bisher als portofreilichige Dienstfische verbucht werden mußten und deshalb von den Empfängern zu tragen waren, auf eigene Rechnung, so daß alle Schreiben — monatlich oder auch die zahlreichen Bescheidigungen über die erfolgte Eintragung in das Schuldbuch — portofrei überhand nehmen. Auf die Vorteile der Schuldbuchentwertung seien besonders die Zeichner der zuerst ausfindiggestellten Kriegsanleihe hingewiesen. Die Reichsschuldbuchentwertung bietet denjenigen Anleihenbesitzern, die für Geld dem Reich und sicher angelegt wissen wollen, die bestmögliche Verwendung. Die Verwendung des Kapitals übernimmt die Reichsschuldbuchverwaltung kostenfrei, die Zinsen können dem Zeichner je nach Wunsch entweder auf Bankkonto über-

wiesen oder durch die Post portofrei geschickt werden. Die Ueberwindung der Zinsen erfolgt schon vor dem Fälligkeitstermin. Verluste, wie sie bei eigener Verrechnung der Wertpapiere durch Diebstahl oder Verlorenwerden usw. entstehen können, sind vollständig ausgeschlossen.

Verbot der Ausfuhr von Mineralen. Der Reichsanwalt erläßt ein Verbot betreffend die Ausfuhr und Durchfuhr von Nickel, Kupfer- und Aluminium-Mineralen. Ausgenommen von dem Verbot bleibt die Ausfuhr von Nickel-, Kupfer- und Aluminiummineralen nach dem Ausland bis zum Betrage von insgesamt 2 Mark für eine Person. Eisenmineralen dürfen bis zum Betrage von 3 Mark für eine Person nach dem Ausland mitgenommen werden.

Witheimshaven, 10. April.

Der Erfolg gegen Kriegsvertraute, die arbeiten können und nicht wollen, wird vom Kreisratshof Witthem, dem die Stabsverwaltung Witthemshaven auch unterstellt, bekannt gegeben. Er lautet: Nach einem Erlaß des Herrn Reichsanwalts ist von verschiedenen Seiten Klage darüber geäußert, daß sich ein Teil der Kriegsvertrauten, und zwar selbst solche, die früher stets zur Arbeit gezwungen sind, nicht zur Lohnentnahme von Arbeit bereit finden lassen, trotzdem sie förmlich und nach ihren geäußerten Verhältnissen dazu sehr wohl instande sind. Ein solches Verhalten kann in der jetzigen Zeit, wo es auf jede einzelne Arbeitskraft ankommt, nicht gebilligt werden. Wegen sich daher Kriegsvertraute, die nach ihren häuslichen Verhältnissen als förmlich instand sind und fürverpflichtet zu arbeiten vermögen, vor allem junge alleinstehende Kriegsvertraute, zu arbeiten, so wird angenommen, daß sie dann auch der Familienunterstützung zum Durchkommen nicht bedürftig sind. Vorkommenfalls ersuche ich die Herren Gemeindevorsteher, zu berichten. Es wird allernächst gegebensfalls nach Prüfung der Verhältnisse der Kreisratshof die Zahlung der Familienunterstützung einstellen.

Vorträge, Theater, Konzerte und sonstige Veranstaltungen.

Theater Burg Hohenzollern. Am Mittwoch nachmittags findet bei ernährten Preisen eine Familien- und Kinderdarstellung statt. In derselben gelangt ein besonders für Kinder geeigneter ausgezeichnetes Spezialitäten-Spielplan zur Vorführung. Im Ansehn wird das historisch-vaterländische Gesinde Königin Luise geseht.

Letzte Telegramme.

Der Durchbruchversuch der Engländer bei Arras gelichtet.

(M. Z. B.) Großes Hauptquartier, 10. April. (Antlisch.)

Deutscher Kriegsausflug:

Front des Generalfeldmarschalls Kronprinz Rupprecht von Bayern: Die Schlacht bei Arras dauert fort. Nach tagelanger Wirkung härtester Artillerie- und Minenwerfermassen griffen die Engländer gestern vormittag nach heftiger Feuererregung in zwanzig Kilometer Breite unsere Linien an. In hartem Kampfe glückte es ihnen, in unsere Stellungen an den von Arras ausstrahlenden Straßen einzudringen; ein Durchbruch ist ihnen nicht gelungen. In sämlichen Ansehoren gegenüber Gelegenheiten haben zwei unserer Divisionen erhebliche Verluste erlitten. Südlich von Arras drangen Sturmtruppen bis über die dritte englische Linie vor, strengten Unterlagen und lebten mit etwa 50 Gefangenen, 7 Maschinengewehren und Minenwerfern zurück.

Verbreitung deutscher Kronprinz: Ein französischer Angriff bei Lauffay (nordöstlich von Tournai) brach in unserem Feuer zusammen. Eines der Minen und ein Ring von von Mittag an die Kampftätigkeit der Artillerie sehr lebhaft. In der westlichen Campagne heiderseits von Verdun brachten Grubenvorläufe und 8 Franzosen als Gefangene ein.

Verbreitung des Generalfeldmarschalls Detzen Albrecht von Württemberg: Keine wesentlichen Ereignisse.

Deutscher Kriegsausflug:

Bei mächtigem Feuer und geringer Vorfeldstärke ist die Lage unverändert.

Mazedonische Front:

Nichts Neues.
Der Erste Generalquartiermeister: v. Ludendorff.

Der bulgarische Bericht.

(M. Z. B.) Sofia, 9. April. (Antlischer Bericht.)
Mazedonische Front: Unsere Stellungen am Westrande des Doiransees und südlich von Gostivari voran von Zeit zu Zeit lebhaftem Artilleriefeuer ausgelegt. An den übrigen Frontabschnitten nur schwaches Artilleriefeuer. Südlich von Gostivari verluste eine feindliche Infanterieabteilung gegen unsere Vorposten vorgedrungen, wurde aber durch Feuer vertrieben.
Rumänische Front: Nichts zu melden.
Schweden übernimmt die Vertretung d. österreichisch-ungarischen Interessen in den Vereinigten Staaten.

(M. Z. B.) Washington, 10. April. Österreich-Ungarn hat Schweden um die Wahrnehmung seiner Interessen in Amerika ersucht. Der Abbruch der diplomatischen Beziehungen durch Österreich-Ungarn wird hier als Vorbedingung einer Kriegserklärung betrachtet. Man erwartet, daß Bulgarien und die Türkei dem Beispiel Österreich-Ungarns folgen werden.
Bulgarien bricht die Beziehungen zu den Vereinigten Staaten ab.

(M. Z. B.) London, 10. April. (Reuters.) Die Mächte erklären aus Washington, daß Bulgarien die diplomatischen Beziehungen zu den Vereinigten Staaten abgebrochen hat.

Brasilien vor dem Abbruch der Beziehungen zu Deutschland.

(M. Z. B.) Lima, 10. April. (Agence Havas.) Die öffentliche Meinung ist durch die gegenwärtigen Ereignisse stark erregt. Sie neigt zu der Annahme, daß die Regierung alsbald in aller Form einen Entschluß fassen werde.

Sensationsmeldungen über deutsche Uebergriffe in Amerika.

(M. Z. B.) Berlin, 10. April. Ueber Verhaftungen Deutscher in Amerika bringen die Morgenblätter verschiedene unbestimmte Berichte. Nach dem Lokal-An, wollten etwa 200 Deutsche einen Eisenbahntunnel bei Pittsburg zerstören, wobei eine kleine Schicht entstand.

Spanien erklärt sich auch in dem amerikanischen-deutschen Streitfall neutral.

(M. Z. B.) Madrid, 10. April. Das Amtsblatt gibt die Neutralitätserklärung Spaniens im deutsch-amerikanischen Streitfall bekannt.

England unzufrieden mit dem Verlaufe der russischen Revolution. — Britische Forderungen auf russisches Gebiet als Rand.

(M. Z. B.) Kopenhagen, 10. April. Wie die russische Zeitung Dien andeutet, hat die englische Regierung der neuen Regierung zu verstehen gegeben, daß sie mit der Entwicklung der politischen Verhältnisse in Russland, namentlich mit der Absetzung des Kaisers Nikolaus, unzufrieden sei. — Laut Nachrichten aus Schweden verdrängen sich in Russland die Gerüchte über Verhältnisse der englischen Regierung mit dem Grafenamt in Petersburg betreffs Britisch-Belgien in dem Norden Russlands durch die Engländer, sowie die Absetzung russischer Gebiete an England, darunter von Gebieten, die jetzt von den deutschen Truppen besetzt sind. England verlangt Bürgerpflichten dafür, daß Russland alle Kräfte und Mittel einsetzt, um diese Abkürzungen baldigst zu befreien.

Ein polnischer Outbank durch die preussische Aufhebungscommission.

(M. Z. B.) Berlin, 10. April. Nach dem Berl. Lokalbl. hat die Aufhebungscommission das ungefähr 4000 Morgen große Rittergut Debegora im Kreise Schubin für 115 000 Mark erworben.

Schwoffer in Ostpreußen.

(M. Z. B.) Tilsit, 10. April. Nach der Tilsiter Sta. ist auf der Femel durch starkes Lawetter Hochwasser eingetreten. Die Wohnort der Flußüberbrückung mußten zum Teil flüchten. Es sollen auch Menschenleben zu befragen sein. Ein weiteres Steigen des Wassers dürfte nicht zu erwarten sein.

Explosion in einer spanischen Sprengstoffabrik.

(M. Z. B.) Bern, 10. April. Vonner Mächte melden aus Madrid: In den pyrotechnischen Werkstätten von Rens (Provinz Leracena) wurden durch eine Explosion viele Arbeiter getötet. Die Zahl der Opfer ist noch unbekannt.

Hierzu eine Beilage.

Verantwortlicher Redakteur: Oskar Günlich. — Verlag von Paul Hug. — Rotationsdruck von Paul Hug & Co. in Hilpertsberg.

Apollo-Lichtspiele 12 Marktstrasse im Hause Franziskaner

Nur drei Tage! Dienstag bis Donnerstag:

Die rechte Schmiede
Volksstück in 4 Akten.
In der Hauptrolle: Konrad Dreher, Kgl. bayr. Hofschauspieler.

Wer heiratet meine Schwiegermutter
Prächtiges Lustspiel in 3 Akten.

Als Extra-Einlage: 264

Die Fahrt der Vergeltung
Sensationsdrama in 4 Akten.

Fahrplan-Änderungen

Vom 16. April 1917 an werden:

Der Zug 91, bisher von Norden 7,56, in Wilhelmshaven 10,14, auf der ganzen Strecke rund 40 Minuten früher, nämlich von Norden 6,27, von Wittmund 8,12, von Jever 8,43, in Sande 9,10 zum Ansdah an D-Zug 119 von Sande 9,17 nach Bremen, in Wilhelmshaven 9,35

Der Zug 88, bisher von Wilhelmshaven an Sonn- und Feiertagen 8,17, von Sande täglich 8,38, in Norden 11,14, auf der ganzen Strecke Wilhelmshaven-Sande 28 Minuten, von Sande ab rund 40 Minuten später, nämlich von Wilhelmshaven an Sonn- und Feiertagen 8,45, von Sande täglich 9,20, von Jever 9,58, in Norden 11,54, Zug 119 von Wilhelmshaven 9,05 erreicht in Sande Ansdah an Zug 88.

Der Zug 672, bisher 9,28 von Jever nach Carolinienfj. 27 Minuten später, nämlich von Jever 9,55, in Carolinienfj. 10,36

Vom 22. April ab werden an Sonn- und Feiertagen, jedoch nicht am 27. Mai, folgende Züge, die auf allen Stationen halten: Von Jever 6,50, in Carolinienfj. 7,31, von Carolinienfj. 7,45, in Jever 8,26.

Oldenburg, den 4. April 1917.

Großherzog. Eisenbahndirektion.

Bekanntmachung.

Von der Waukele der Firma Dünker in Rühringen, neue Torpedowerk, sind zwei Räder, je 3000 kg Rohschwerkere entlastend, gefesselt und verunfallt mit einem Boot über den Jade-Ostkanal gebracht worden. Boden und Deckel der Räder sind rot angestrichen.

Nachricht an mich oder die Gendarmerie in Rühringen erbeten. Nr. 1228/17. [241]

Oldenburg, den 7. April 1917.

Der Erste Staatsanwalt.
Riesebietter.

Freiwillige Versteigerung.

Am Volstage der Erben des Kaufmanns Gustav Zapfen werde ich die auf seinen Namen eingetragenen

Hausgrundstücke

Zuisenstr. 25 hier, Band 25, Blatt 928, und Friedrichstr. 10 hier, Band 10, Blatt 356, des Grundbuchs von Wilhelmshaven öffentlich meistbietend veräußern. Termin hierzu wird auf

Sonntag den 21. April 1917

für das Grundstück Zuisenstr. 25 auf 4 Uhr und für das Grundstück Friedrichstr. 10 auf 3 Uhr in meinen Geschäftslokalen Rautenstraße 102 abgehalten bestimmt.

Die Kaufbedingungen und künftige Nachweise sind beiseite in den Geschäftsräumen einzusehen. 114

Zur persönlichen Auskunftserteilung bin ich auch in meiner Sprechstunde nachmittags 4 bis 7 Uhr bereit.

Dr. Brunnemann, Notar.

Bauverein Delmenhorst
c. G. m. b. H.

Bilanz am 31. Dezember 1916.

Aktiva		Passiva	
	RM.		RM.
1. Riehhäuser	222754,73	1. Geschäftsguthaben	21993,74
2. Bankguthaben	4204,36	2. Reservecapital	
3. Forderungen	579,34	a) geteilt. Reservecapital	548,-
4. Kassenbestand	430,24	b) ungeteilt. Reservecapital	1047,04
		3. Hypothekenschulden	201865,68
		4. Sonstige Schulden	2289,34
		5. Reingewinn	124,86
			227968,68

Im Laufe des Geschäftsjahres sind eingetretene 2 Mitglieder, ausgeschieden 5; Zahl der Mitglieder am Ende des Geschäftsjahres 78.

Die Geschäftsguthaben der Mitglieder haben sich vermehrt um 121,92 RM. Die Gesamtsumme beträgt 50 600 RM.

Delmenhorst, den 6. April 1917.

Der Vorstand.
Röniger, J. Wentens.

Arbeiter u. Arbeiterinnen
gesucht.

Dampf-Waschanstalt Frauenlob.

Sterbeliste Friede Rühringen.

Am Sonntag, den 15. d. M., nachm. von 2 bis 4 Uhr im Rathhausrestaurant, Rühringen 1

1. Hebung der Beiträge.
2. Aufnahme neuer Mitglieder
Der Vorstand.

Bekanntmachung.
Allgemeine Ortskrankenkasse für die Stadtgemeinde Varel.

Die Beiträge für das erste Vierteljahr 1917 für Zulassungslieber (Arbeiter), wahlberechtigte Geschäftliche und Freiwillige sind bis zum 17. d. M. im Kassencollet, Riechhoffstraße 11, während der Zeit von 9^h bis 11^h Uhr v. und 2^h bis 3^h Uhr n. zu entrichten.

Sonnabends werden Joblungen nicht entgegenkommen.

Die Kassenverwaltung.
[222] Dr. Wort.

Gefunden
am 1. Feiertag in der Peterstraße einige Krögen. Abzuholen in der Exp. d. Bl.

Deutsche Sommerzeit.

In der Nacht vom 15. zum 16. April folgt wegen der Ueberleitung in die Sommerzeit der D-Zug Nr. 145 Bremen-Dannover eine Stunde früher, also von Bremen statt 11.17 schon 10.17. Zur Aufrechterhaltung des Ansdahverkehrs am 15. April der D-Zug Nr. 119/169 von Wilhelmshaven bis Bremen ebenfalls eine Stunde früher, also von Wilhelmshaven 8.05, von Sande 8.17, Ankunft Bremen 10.00.

Oldenburg, den 2. April 1917.

Großherzogliche Eisenbahndirektion.

Kriegs-Wohlfahrts-Spiele Parkhaus.

Dienstag den 10. April cr.
abends 7.30 Uhr:

Meerleuchten.

Schauspiel in 4 Akten von Ludwig Ganghofer.
Spielleitung: Curt Bora.

Sperrritz 3.00 M., Parkett 2.00 M., 1. Platz 1.00 M., Stehplatz 50 g

Vorverkauf in Niemeyers Zigarengeschäft, Ecke Göcker- und Bismarckstr., und in der Buchhandlung von Lohse, Roonstr. [122]

Jugendwehr Rühringen.

1. und 3. Komp.: Dienstag, den 10. April 1917, 8^h Uhr abends, Exercieren im Exerzierhaus der Torpedodivision, Gießerei-Str. [242]

2. Komp.: Donnerstag, den 12. April 1917, 9 Uhr abends, Unterricht in der Fortbildungsschule Rühringen. Edelmütige Jungmänner haben zu erscheinen. [162]

Allgem. Ortskrankentasse des Amtsverbandes Amt Oldenburg

Die Mitglieder werden ausdrücklich darauf aufmerksam gemacht, daß jede arbeitsfähige Erkrankung sofort bei der Kasse zu melden ist. [242]

Rückmeldung zieht ev. Bestrafung nach der Krankenordnung nach sich.

Der Vorstand.

Käseausgabe.

Wird die vom Stadtmagistrat Rühringen ausgegebenen grünen Käsekarten wie in unseren Verkaufsstellen je nach Bedarf abgegeben:

1/2 Stück leicht angereicherter Quarkkäse der ganze Käse kostet 75 Pf., oder

1/2 Pfund Oldenburger Spezialkäse das Pfund zu 90 Pf., oder

1/2 Pfund Holl. Käse Pf. zu 2.80 RM.

Vordruck werden eingeleitet die Karten-Nummern 1 bis 3. Die weißen Käsearten aus Wädz werden ebenfalls noch bis zum 15. April eingeleitet.

Molkereigenossenschaft Renende
c. G. m. b. H. [243]

Siellers Konzert- und Ballhaus
Rühringen, Wilhelmshavener Straße.

Am Donnerstag den 12. April
abends 8 Uhr:

Zwei Vorträge

1. **Um Deutschlands Zukunft** (sein Existenzkampf im Lichte der Weltgeschichte), Redner: Herr Paul Hug, Rühringen;

2. **Die sechste Kriegsleihe** und ihre Vorteile für Sparrer und Kapitalisten, Redner: Herr Wilhelm Rohde, Rentant der Rühringer Sparkasse.

Um zahlreiche Beteiligung der Einwohner wird gebeten.

Die Propaganda-Kommission der Stadt Rühringen für die sechste Kriegsleihe.
Dr. Kellierhoff. [214]

Kriegs-Wohlfahrtsspiele im Parkhaus.

Dienstag, den 17. April 1917
Abends 7.30 Uhr

Konzert

Ausführende:
Das verstärkte Orchester der II. Matrosen-Division
Dirigent: Dr. Julius Maurer.

PROGRAMM.

I.

1. R. Schumann:
Ouverture Scherzo u. Finale op. 52

2. J. Brahms:
Dritte Sinfonie, F.-Dur, op. 90

II.

3. W. A. Mozart: Deutsche Tänze

4. R. Strauss:
Don Juan, Tondichtung, op. 20

Sämtliche Werke kommen in Wilhelmshaven — zum ersten Mal zur Aufführung. —

Sperrritz 3.00 Mk., — Parkett 2.00 Mk., 1 Platz 1.00 Mk. — Stehplatz 50 Pf.

Vorverkauf in Niemeyers Zigarengeschäft, Ecke Göcker- und Bismarckstraße, und in der Buchhandlung von Lohse, Roonstraße.

Fräulein-Marien-Schule.

Beginn des neuen Schuljahres am

Donnerstag den 12. April

für die Klassen VII bis I und die Seminare 8 Uhr, für die Vorklassfassen um 1/10 Uhr

und zwar für sämtliche Klassen im Schulgebäude Ecke Rieffing- und Oldenbopstr. An die Öffnung schließen sich die Aufnahmeprüfungen.

Rühringen, den 10. April 1917. [237]

Die Direktorin.
Dr. Eggerling.

Todes-Anzeige.

Erhielten die traurige Nachricht, dass unser lieber, guter, hoffnungsvoller Sohn, Bruder und Onkel, der Musketier in einem Infanterie-Regiment

Ernst Urban

im blühenden Alter von 19 Jahren ein Opfer des grausamen Weltkrieges geworden ist.

Um stilles Beileid bitten

Ernst Urban und Frau
Theres, geb. Erxius
Frau Helene Schlüter, geb. Urban
Theres Urban
Karl Urban.

Wilhelmshaven, Kaiserstrasse 97. [248]

Bolts-Theater. 239

Mittwoch, 11. April:

Die verlorne Tochter

Donnerstag, 12. April:

Die verlorne Tochter.

Freitag, 13. April:

Das letzte Mal:
Die verlorne Tochter.

Deutscher Holzarbeiter-Verband
Zahlstelle
Rühringen - Wilhelmshaven.

Dienstag, den 10. d. M., abends 8.30 Uhr im Geelweij

Bertrauensmänner-Sitzung 238

der Bezirk u. Privatbetriebe
Die Erbsverwaltung.

R. St. R.

Mittwoch, den 11. April
abends 7 Uhr:

Sitzung

in Schön's Gasthaus zum Jadenbullen.

Das Erscheinen sämtlicher Mitglieder ist dringend erwünscht. [245]

Der Vorstand.

Berein für Tierzucht und Geringeltzucht
Rühringen.

Unsere Verammlung findet am Sonnabend, den 14. d. M., abends 9 Uhr bei R. Reich statt. [245]

Der Vorstand.

Todes-Anzeige.

Am 5. April verstarb der Juvallide

Harm Gerdes

im Alter von 76 Jahren.

Die Beerdigung findet Donnerstag, 12. April, nachmittags 3 Uhr, auf dem Friedhof in Wilhelmsburg statt. [267]

Die Erbsverwaltung.

Deutscher Metallarbeiterverband
Wilhelmshaven-Rühringen.

Nachruf!

Den Mitgliedern hierdurch zur Nachricht, daß der Kollege

Emil Suwalska

im Weltkrieg den Tod erlitten hat.

Ehre seinem Andenken!
Die Ortsverwaltung.

Danksgiving.

Sagen hiermit allen, die unseren lieben Verstorbenen die letzte Ehre erwiesen, die seinen Sarg mit Kranzen schmückten, der Preis der Wehr, sowie auch dem Herrn Pastor Böbelen für seine tröstlichen Worte am Grabe unsern herzlichsten Dank.

Famille Suwalska
Emilie Suwalska

Der heutigen Ausgabe liegt eine Beilage, die die Anfordernungen zur Bezeichnung auf die sechste Kriegsleihe enthält, bei.

Die Sozialversicherung und das Hilfsdienstgesetz.

Krankenversicherung.

Das Gesetz über den vaterländischen Hilfsdienst bringt weitest Kreise in eine Erwerbstätigkeit hinein, die ihrer sozialen Stellung nach bisher der Versicherungspflicht nach der Reichsversicherungsordnung nicht unterlagen. Es dürfte daher von besonderem Interesse sein, die wichtigsten Bestimmungen über die Krankenversicherung, Unfall- und Invalidenversicherung sowie der Angestellten-Versicherung näher kennen zu lernen, soweit diese Bestimmungen für die Hilfsdienstpflichtigen Anwendung finden.

Seitens des Bundesrates sind über die Versicherung der Hilfsdienstpflichtigen besondere Verordnungen erlassen, mit Zustimmung des vom Reichstag gewählten Ausschusses. Die allgemeinen Vorschriften besagen, daß jeder, der eine Beschäftigung im Sinne des Gesetzes ausübt, der Versicherungspflichtig ist; unterliegt. Dies gilt auch dann, wenn die Tätigkeit eine freiwillige ist. Eine Ausnahme tritt nur insofern ein, als Personen, welche ihrer sozialen Stellung nach bisher nicht zu den Versicherungsberechtigten gehörten, mit Dienstleistungen höherer Art beschäftigt werden, die sie als Angestellte im Sinne des § 1 Abs. 1 Nr. 2 der VVO, erscheinen lassen. Dann sind sie nur versicherungspflichtig, wenn die Beschäftigung ihren Hauptberuf bildet, diese muß in sozialer und wirtschaftlicher Beziehung für den Beschäftigten von ausschlaggebender Bedeutung sein.

Von besonderer Bedeutung ist die Bestimmung, welche besagen soll, daß den Personen, welche freiwillig oder gegen Lohn in den bei einer Krankenkasse erworbenen Rechten teilhaben. Wer beispielsweise bei Annahme landwirtschaftlicher Arbeit nach der VVO, bei der Landfrankenkasse versicherungspflichtig sein würde, hat trotzdem Ansprüche nicht nach dem „Ortslohn“, sondern nach dem Grundlohn wie Pacharbeiter. — Durch diese Bestimmung wird, nebenbei bemerkt, die soziale Gleichberechtigung der Landfrankenkasse anerkannt. — Für die Geltendmachung dieser besonderen Rechte wird jedoch verlangt, daß der Versicherte vor der Landfrankenkassenpflichtigen Beschäftigung mindestens 26 Wochen in einer anderen Kasse versichert war und daß für ihn in dieser Mindestzeit ein anderer Grundlohn als der Ortslohn galt.

Auch in bezug der Erfüllung von Vorkaufleistungen für die Erlangung von Mehrleistungen sind vergünstigende Vorschriften aus der Hilfsdienstpflichtigkeit erlassen und zwar dahin, daß die vorübergehende Mitgliedschaft bei einer Kasse ohne Mehrleistungen hinsichtlich der Anwartschaft bei Kassen mit solchen Leistungen, so angesehen wird, als sei sie gar nicht vorhanden gewesen. Auch für die im Auslande Beschäftigten Hilfsdienstpflichtigen ist Vorkauf getroffen, daß ihnen die Wohlthaten der Krankenversicherung zuteil werden und sind hierfür besondere Vorschriften erlassen und im § 5 der Verordnung ist dafür gesorgt, daß durch die im Auslande stattfindende Beschäftigung im Hilfsdienst keine Beschäftigung eintritt.

Eine besonders wichtige, von der VVO, abweichende Bestimmung ist die über das Recht der Weiterverpflichtung. Der Hilfsdienst bringt es mit sich, daß die Beschäftigten ihre Tätigkeit oft fernab des Wohnortes ausüben haben, und so am Orte der Tätigkeit versicherungspflichtig werden. Bei Beendigung der Beschäftigung werden

diese wohl allgemein den Wunsch haben, wenn sie wieder in die frühere Tätigkeit zurücktreten und auf Grund dieser nicht versicherungspflichtig werden, ihre freiwillige Versicherung am Orte des Wohnortes ausüben zu können. Es ist bestimmt, daß ein aus dem Hilfsdienst Ausscheidender auch bei der



Willst Du unseren todesmutigen U-Boot-Helden zu Hilfe kommen?

Zeichne Kriegsanleihe!

Willst Du Leben und Gesundheit unserer tapferen Feldgrauen schützen?

Zeichne Kriegsanleihe!

Willst Du die gierigen Feinde zur Preisgabe ihrer wüsten Raub- und Vernichtungspläne zwingen?

Zeichne Kriegsanleihe!

Willst Du das Ende des Krieges beschleunigen, einen ehrenvollen Frieden sichern?

Zeichne Kriegsanleihe!



Kasse sich weiterversichern kann, der vorher angehört hat. Wehret er sich bei der früheren Kasse, so kann diese ihn ärztlich untersuchen lassen. Ist er bei der Aufnahme der Weiterversicherung erkrankt, so muß die Kasse, der versicherungspflichtig angehört hat, dafür aufkommen. Die

Weiterversicherung hat innerhalb einer Frist von 3 Wochen nach dem Ausscheiden zu geschehen und kann eine niedrigere Lohnklasse dafür gewählt werden. In allen Zweifelsfällen werden die Krankenkassen über die aus der Versicherung entspringenden Rechte Auskunft geben.

Aus der Krankenversicherung der Hilfsdienstpflichtigen werden den Kassen zweifellos erhebliche Kosten erwachsen, unterliegen doch alle männlichen Personen von 17 bis 60 Jahren der Hilfsdienstpflicht, unbekümmert um ihren Gesundheitszustand. Auch die große Zahl der weiblichen Beschäftigten wird belastend auf die Krankenkassen einwirken.

Sabotage durch Kriegsgefangene.

Die Franzosen sind auf eine neue Idee verfallen, Deutschland Schaden zuzufügen. In einem Gefangenelager hat man, in das aus Frankreich gefommene Brot eingekadert, Scheine in diffrierter Schrift eingebracht. Auf diese Scheine werden die Kriegsgefangenen aufgefordert, Akte der Sabotage zu begehen, um auf diese Weise Schaden zu stiften. Es ist natürlich klar, daß Gefangene, die diese Anweisungen befolgen sollten, sich den schwersten Strafen aussetzen würden. Nach einer Zusammenstellung werden auf den Karten folgende Anweisungen erteilt:

Anweisung für Schabjungen und Berührungen.

Wacht Propaganda bei den Arbeiten auf den Bauernhöfen und leitet sie, Augen und Erbe der Saatkrassen mit Messern und Hälgen auszufrieden. Ihr bekommt in Schloßschere, Staden oder Västis auch keine Apparate hierzu. — Schmeißt in Wechstätten die Maschinen mit der beigefügten Zahnpaste ein. — Antwortet sofort, falls Ihr Brandstiftungsmaterial und Beüllin zur Vernehmung der nächsten Kasse bekommt. Im Falle Ihr bejaht, werden die nächsten Kasse bestraft. Die Instruktion in der Wechstätten, — Ihr kommt auch einen Keinen Brandstiftungsapparat erhalten, der, nachdem er an Ort und Stelle gebracht ist, erst drei bis fünf Stunden später Feuer verursacht. Legt ihn in große Höfe, ... in Eisenbahnwagen, absehbar bereit. In den Höfen erst die Batterien dem Vieh geben, dann Feuer legen. Man wird dann die Tiere erdrosseln unterbringen, wobei sie einen anderen Platz anziehen. — Wartet und wogel gut. Eure Taten werden nach Erfolg belohnt. Wehret nicht eifrig eine fingierte Wehret auf, an die ich noch und noch verschriebene Kasse schicken kann, die ihr vor der Kontrolle abhandelt. Nach jeder Berührung berichtet an mich durch Brief oder Karte ... damit ich es in das Verzeichnisregister aufnehmen kann ... Schreibt, was Ihr braucht, dann werde ich große Quantitäten Material schicken. ... Ihr müßt schließlich kommen, daß in allen Kommandos die Höfe in Klammern aufgeben und das Vieh durch Feuer getötet wird. Rastet nicht unterlassen. Das soll und wird den Feind wie eine Wespe treffen, die auf das deutsche Volk niederfällt. Nicht aus, wenn möglich, treue Freunde hinaus. Ihr arbeitet so geschäftig für Sieg und Vaterland.

Die Landarbeiter müssen die Anweisungen zur Vernichtung von Saat und Ernte, wie schon gegeben, befolgen. Eifert sie an zu Schabjungen und Berührungen jeder Art. — Instruktionen sind als militärische Befehle zu betrachten. — Alle Freunde werden belohnt.

Anweisung für die Kartoffelvergiftung.

Saatkrassen: Einige Kranke Kartoffeln heraussuchen, die schwächliche Pflücken aufweisen. Wenn die Saatkrassen bekommen sind, muß eine leichte Vertiefung in der Haut der Kartoffel hergestellt werden und das Fleisch der gesunden Kartoffel muß gegen den schwarzen Teil der kranken Kartoffel gerieben werden. — Wenn möglich, sind die Beine zu entfernen und zwar mit dem Nagel, einem Messer, einem Stück Holz oder dem Apparat, den ihr in dem übergebenen Kasten Schokolade usw. findet.

Feuilleton.

In schlimmen Händen.

Roman von Erich Schalltjer.

(Nachdruck verboten.)

Es wurde wieder still. Peter genoh seinen Schlag und setzte sich auf den duffenden Kasse. Der schlummernde Friede der See war wieder gekommen. Er verfrisch eine lange Zeit, aber man merkte es nicht. Peter hätte in alle Unachtsamkeit so weiter fahren können. Die Hypnose der blauen Finsternis war so schön. Das Wischern des Wassers klang wie ein Traum; es lullte die Sinne ein wie ein Wiegenlied. Wie still es aber geworden war, merkte man erst, wenn der Schrei einer Möwe durch die stille Luft drang. Es war, als wenn er durch eine Lohrhecke gellte. Einen Augenblick wurde man wach. Man sah sich eine Weile um, dann dümmerte man wieder in den Traum des Meeress hinüber.

Durch den „Hohhund“ ging mit einem Male ein jäher Schreck. Er fuhr zusammen und griff nach seiner Brusttasche. Dann entlegte er sich, weil er durch seine Bewegung die Stille getrübt hatte, aber Peter hatte nichts bemerkt; er war zu tief in seine Träumereien versunken. Seine Augen hatten einen stillen, zufriedenen Glanz; er war Seemann für einen Tag.

Den „Hohhund“ dachte das böse Gewissen mit einem starken Angstgefühl. Er rühte unruhig hin und her und zitterte heftig, er aucte aber nicht, was er tun sollte. Er hatte Zigaretten mitgebracht, er wollte vergessen, sie unter dem Tisch zu legen, er dachte, daß Axel sie nach dem Kaffee haben wollte, es stand wie etwas entlegenes vor ihm, daß er das hätte vergessen können. Er bekam schönes Essen und Trinken, Axel war so gut; was sollte er nun sagen, wenn die Zigaretten nicht da waren? Er hatte eine brennende Angst, ob Axel das nicht plötzlich von unten heraufkommen könnte. Dann war das Unglück geschehen. Dann war es nicht mehr gut zu machen. Er wäre so gern in die Kasse hinuntergegangen, vielleicht hätte Axel noch ein Stückchen mitgebracht, er hätte aber nicht Angst um Peter.

Er dachte ja doch, daß man auf dem Schiffe trilligen mußte. Wenn Peter ihn nun arretiert, was sollte er dann sagen? Er sendete ihm einen schmerzlichen Blick, dann begann er leise nach dem Kapitänemgang hinzurufen. Wenn er es ganz unmöglich machte, sah er es vielleicht doch nicht. Er schob sich leise immer weiter, er war am Eingang; aber man kam der große Augenblick. Würde er sich erheben können, ohne daß Peter es merkte? Es ging. Er tastete sich ganz leise und vorsichtig die Treppe hinunter. Es würde noch alles gut werden; er wagte kaum zu atmen. In diesem Augenblick machte die Möwe einen kleinen Geräusch. Sie war auf eine hohe Welle gestiegen und warf sich nun in den Abgrund hinein. Der „Hohhund“ geriet ins Schwärzen, die unheimlichen Beine wackelten wild durcheinander und er flog kreischend durch die Kapitänstür.

Axel sprang in jähem Zorn vom Davon auf. Dogmar stand in fiedernem Unterraum und horchte vor dem Spiegel; sie ordnete die Friseur.

Was fällt Ihnen ein? Was wollen Sie hier unten, Krensch?

Ich ... ich ... ich ... ich ... Wissen Sie nicht, daß Sie an Bord bleiben müssen, wenn Peter überfahren wird?

Was wollen Sie in des Leufels Namen?

Was wollen Sie gefälligst reden? Oder haben Sie Ihren Verstand nun ganz verloren?

Wollen Sie gefälligst reden? Oder haben Sie Ihren Verstand nun ganz verloren?

Reden Sie deutlich! schrie Axel mit rotem Kopfe. Der „Hohhund“ fuhr zitternd in die Lohrhecke und holte das Köchlein hervor; die hellen Tränen liefen ihm über die Wangen.

Ich sol! Axel pustete erschöpft und rang nach Luft. Der Anfall tat ihm leid. Es war ja, wie Gott, ganz gleichgültig, ob der „Hohhund“ oder ein anderer Hund im Zimmer war, es kam ja völlig auf eins heraus.

war in diesem Augenblick völlig gestorben, er brachte es nicht zusammen.

„Sie sind wohl gefallen?“ Er nickte verstohlen.

„Nun, lassen Sie es gut sein, Sagen Sie an Ded, daß der Kaffee bald kommt. Wir sind mit unterm eben fertig geworden.“

Der „Hohhund“ schluckte die Krasse hinan. In seinem ganzen Leben hatte er so eine Minute nicht durchgemacht.

„Mittler Annullerist“, sagte Dogmar und setzte sich auf Axel's Schoß. Sie saufte ihn an beiden Ohren. So, das war schön. „Ach“, Axel küßte sie.

„Ist es vorbei?“ „Ja!“ Axel lachte.

„Ist es auch ganz vorbei? Oder muß ich dich noch länger an den Ohren kacken?“ „Es ist vorbei!“

„Na, nicht du.“ Sie sprang mit einem Satz herunter und zog sich an.

Axel war nicht wenig erstaunt, als er an Ded kam. Er sah sich eine Weile prüfend um.

„Mein Gott, Peter, wir sind ja viel zu weit hinausgekommen.“

„Ja.“

„Ich sagte Ihnen doch, daß wir die Höhe des Sotels haben mühten.“

„Die habe ich geholt; aber ein anderer Rusch wurde mir nicht amgegeben.“

Axel lächelte. Peter kehrte bei schönem Wetter so leicht nicht um.

„Solen Sie über und fahren Sie mit Seitenwind zum Sotel hinein.“

„All right!“

Der „Hohhund“ geriet in fieberhafte Tätigkeit. Er dachte auf, als wenn es das Leben gellte. Einen Augenblick später lag die Möwe im nassen Rurbe. Mit dem frischen Geräusch ging es in kleinerer Höhe auf die Höhe auf.

gangs 1898 und der Minderpflichtigen der Jahrgänge 1897 bis 1898, (siehe die Notiz an der D.-u.-M. Zeitung Seite 3) ...

Ein räuberischer Ueberfall wurde bei Strepenbrück, unweit Oetternburg, verübt. Ein Stroh- arbeiter will ...

Eine Beamten-Zeitung ist entstanden. Der Bund der Reichsbeamten hat die bisher in Berlin erscheinende ...

Odenburgische Lokomotiven auf preussischen Bahnen. Entgegen dem Entschlusse des preussischen ...

Spielplan des Großherzoglich. Theaters. Mittwoch, 11. April: 12. Vorstellung im Abonnement für ...

Delmenhorst. Holzverkäufe finden am Donnerstag den 26. April in den Forstorten ...

Sechste, Niedergeschlagen und schwer verletzt wurde in heiliger Eitelkeit von einem Strafgefangenen ...

Der Kaiserliche Artilleriekommando ist das Kind der Kriegskommission ...

Dagmar ist mit wortlosem Eifer. Die beiden Herren lachten. Der Abend verlief sehr angenehm. Die gute Rotwein wurde ...

Ein feiner dichter Regen ging doch nieder. Besonders die Launen wurden bedenklich, sie mochten ihre Frühlingssachen nicht gleich bei ...

Man setzte sich allgemein in verdrossener Stimmung zu Tische; es regnete noch immer. Das junge Volk lief alle fünf Minuten ...

Carlsen gehörte zu denen, die unter keinen Umständen schlafen durften. Er hatte kein erstes Geschicht mit dem Hotel abgeklommen. ...

Der Dampfer lagte an und der Strom ergoß sich über die Landungsbrücke; dann froh ...

genannten Krüppel durch einige glühende Kohlen erwärmt. Die Frau ...

Aus aller Welt.

Schlachtung eines Riesenelefanten am Dresdener Schlachthof. Man schreibt aus Dresden: Auf dem südlichen Schlachthof wurde am letzten Freitag von dem ...

Vermishtes.

Knochen in der Lunge. Der sogenannte Steinhusten ist eine äußerst selten vorkommende Erkrankung. Einen solchen Fall hat kürzlich Dr. Marie Selbig am Elisabethkrankenhaus in Halle a. S. behandelt ...

Patientin. Unter dem Mikroskop erwießen sich die Steine als typische Knochen. Wie bilden sich nun Knochen in der Lunge? ...

Der Zigarettenkäfer. Auch der zubereitete Tabak, nicht nur die Tabakpflanze, hat ihre Bewohner. Der Amerikaner Shillington hat den Zigarettenkäfer ...

Literarisches.

Von der neuen Zeit ist soeben das 1. Heft von 2. Band des 85. Jahrganges erschienen. Das Heft enthält ...

Die beiden erschienenen Nr. 2 des Simplicissimus enthält folgende Neuigkeiten: Der russische ...

Das Osteinmisch der Munitionsvorlesung der schweizerischen Schuttruppe, das dieser Tage gefasst wurde, beschäftigt noch immer die Öffentlichkeit. ...

Briefkasten.

Frau Schulz, Augusten. Die Zeitungen gehen hier täglich regelmäßig ab. ...

solide Landungsbrücke wurde allgemein gelobt; die würde so leicht vom Treibeis nicht fortgenommen werden. Man rügte wohl, daß April über viel ...

Es war ein ganz besonderes Schicksal, das sich auf alle Menschen gelegt hatte, die sich langsam mit dem Wege ...

Man warnte den Reisenden, die die Kaiserlichen klopften, und die Herren ...

(Fortsetzung folgt.)

Bekanntmachung betr. das Verhalten der Bevölkerung gegenüber Kriegsgefangenen.

Im Interesse der öffentlichen Sicherheit erlasse ich auf Grund der §§ 4 und 9 des preussischen Gesetzes über den Belagerungszustand vom 4. Juni 1851 und des Gesetzes vom 11. Dezember 1915, betreffend Abänderung des Gesetzes über den Belagerungszustand vom 4. Juni 1851 folgende

Verordnung:

§ 1. Kriegsgefangene im Sinne dieser Verordnung sind nicht nur die in Gefangenschaft geratenen Personen der feindlichen Heere; sondern auch alle sonst im Interesse oder aus Anlaß der Kriegsführung von den Militärbehörden festgehaltenen Zivilpersonen.

§ 2. Die Bevölkerung hat ihren Verkehr mit den Kriegsgefangenen auf die durch deren Arbeit, Unterbringung und Verpflegung unbedingt notwendigen Verbindungen zu beschränken. Jede darüber hinausgehende Annäherung insbesondere ein gegen die guten Sitten verstoßender Verkehr zwischen Personen mit Kriegsgefangenen ist verboten.

§ 3. Mit Kriegsgefangenen in Gefangenenlagern irgendwie in Verbindung zu treten, ist verboten, es sei denn mit Genehmigung des Kommandanten des Gefangenenlagers.

§ 4. Verboden ist, den Kriegsgefangenen Waffen aller Art, echte Goldwaren, Landkarten, Reichsdenkmäler, Pläne, Eisenbahnfahrkarten, Raumpässe, elektrische Lampen, Wäse, Hüte, Mäntel, Kopfbedeckungen, Fahräder sowie sonstige Gegenstände, welche geeignet sind, den Kriegsgefangenen das Entweichen zu erleichtern, entgegenlich oder unentgeltlich zu verschaffen.

§ 5. Die Kriegsgefangenen, welche außerhalb der Gefangenenlager arbeiten, haben entweder stets in ihrer Uniform zu gehen oder an ihrer Kleidung (Zivilbekleidung) die vorgezeichneten Abzeichen (entweder braune eingenähte Streifen an Oberarm und Ärmel, oder die Bezeichnung „Kriegsgefangener“ in weißer Farbe auf den Rücken des Rockes bzw. der Weste und auf dem Hüftboden) zu tragen.

§ 6. Die Arbeitgeber haben, sobald ein Kriegsgefangener diese Abzeichen nicht trägt, unverzüglich den nächsten militärischen Gefangenen-Kommandoführer, Lagerkommandanten oder die nächste Polizeibehörde davon zu benachrichtigen.

§ 7. Die Bewegungsfreiheit der Kriegsgefangenen bleibt, außer bei Verdacht ihrer Arbeit, auf dem Bereich des Ortes beschränkt, in dem sie beschäftigt werden oder untergebracht sind. Wenn im Einzelfalle die Arbeits- oder Unterbringungsverhältnisse eine Einschränkung oder Erweiterung des Bewegungsbereichs der Kriegsgefangenen erfordern, ist dazu die schriftliche Genehmigung des Führers der Kompanie, zu der die Gefangenen gehören, einzuholen, aus der der Bewegungsbereich des Kriegsgefangenen ersichtlich ist.

§ 8. Verboten ist den Kriegsgefangenen, den ihnen zur freien Bewegung zugewiesenen Ortbereich eigenmächtig zu verlassen. Versuch ist strafbar.

§ 9. Jeder Verkauf von alkoholischen Getränken aller Art, wie Bier, Wein, Branntwein, Spiritus, Liköre, Roggen, Rumm, Korn, Orog, Scherr, Madeln, Cinsano, Wermut, und dergleichen an Kriegsgefangene ist verboten. Verboten ist ferner, für Kriegsgefangene mit deren Mitteln und in deren Auftrag Getränke der erwähnten Art zu beschaffen.

§ 10. Verboten ist den Kriegsgefangenen der Besuch der Schafräume von Wirtschaften, Gartenwirtschaften, sowie der öffentlichen Lustbarkeiten. Den Geist- und Schankwirten sowie den Berechtigten von öffentlichen Lustbarkeiten ist es verboten, den Kriegsgefangenen den Besuch der Schafräume ihrer Wirtschaften einzeln, Wirtschaftsgärten sowie der öffentl. Lustbarkeiten zu gestatten.

§ 11. Alle Verfügungen der Kriegsgefangenen, sowohl die eingehenden als auch die ausgehenden, müssen der Postprüfungsstelle des zuständigen Gefangenenlagers vorgelegt werden, soweit nicht die Zustimmung der Kriegsgefangenenlager im Einzelfalle andere Anordnungen trifft. Verboten ist, Briefe, Postkarten oder Sendungen irgend welcher Art für einen Kriegsgefangenen unter Umgehung der Postprüfungsstelle zu befördern. Versuch und Bestrafung sind strafbar.

§ 12. Verboten ist, Kriegsgefangene zur Flucht zu bestimmen, ihnen zur Flucht Beihilfe zu leisten oder ihre Flucht zu begünstigen.

§ 13. Bestraft wird, wer es unternimmt, die Entweichung aus Gefangenen, welche ihm anvertraut sind, oder den ihm bekannten Aufenthalt eines entwichenen

Kriegsgefangenen sofort zu melden, oder von der Abfuhr eines Kriegsgefangenen, zu ermöglichen in einer Zeit, in welcher die Verhütung der Entweichung möglich ist, glaubhafte Kenntnisse erhält und es unternimmt, dem nächsten Gemeindevorsteher oder der nächsten Polizeibehörde zur rechten Zeit Anzeige zu machen.

§ 14. Wer den Vorschriften der §§ 2 bis 9 dieser Verordnung zuwiderhandelt oder zu einer Verletzung der §§ 2 bis 9 auffordert oder anreizt, wird, sofern nicht nach den allgemeinen Strafgesetzen eine höhere Strafe vermerkt ist, mit Gefängnis bis zu einem Jahre bestraft. Wird mildere Umstände vorhanden, so kann auf Geld- oder auf Geldstrafe bis zu 1500 Mark erkannt werden.

§ 15. Diese Verordnung tritt mit dem Tage ihrer Verkündung in Kraft.

Wilmshaven, den 11. April 1917.

Der Festungskommandant.

ges. Schulz, Viz.-Amiral.

Bei dem großen Mangel an Saatgut für Frühkartoffeln,

namentlich in den Städten und deren Vororten, ist es unbedingt erforderlich, noch weitere Mengen für den Anbau zur Verfügung zu stellen. Diejenigen Landwirte, die in der Lage sind, von ihren Frühkartoffeln solche, die sich zur Saat eignen, abzugeben, wenn es sich auch nur um einzelne Pfunde handelt, wollen im waterländischen Interesse die Mengen zur Verfügung stellen und unverzüglich bei ihrem Gemeindevorsteher anmelden.

Die Kartoffeln werden vom Hofe abgeholt und gleich dar bezahlt. Der Mindestpreis wird fürs Pfund auf 12 Pf. festgelegt und kann nach Beschaffenheit und Sortierung entsprechend erhöht werden.

Wenn ein Bedürfnis dafür vorliegt, können für abgelieferte Frühkartoffeln, Speisekartoffeln oder Saatkartoffeln spätere Sorten zurückgegeben werden.

Landeskartoffelstelle

Wilmsh.

Vorstand der Landwirtschaftskammer

Wittjen. Dr. Ahnen. 280

Bekanntmachung.

Das Geschäft des Kaufmanns Ede. Post, Rültingen, Büsarstraße 177, wird vom 15. April ab wegen Unverlässigkeit geschlossen. Rültingen, den 7. April 1917. 259

Stadtmagistrat.

Dr. Reiterhoff.

Altbekleidungsstelle.

Gemäß Bundesratsverordnungen vom 23. Dezember 1916 N. O. Bl. S. 1417—1428 ergeht für den Kommunalverband der Stadt Wilmshaven folgende Anordnung:

§ 1. Zur Durchführung des Erwerbs, der Bearbeitung und Veräußerung getragener Kleidungs- und Wäscheartikel und getragener Schuhwaren ist für Wilmshaven eine Altbekleidungsstelle im Laden des Kaufmanns Benno Sonnen, Grünstraße 6, errichtet und der Kaufmann Benno Sonnen mit der Geschäftsführung beauftragt.

§ 2. Getragene, gebrauchsfähige Kleidungs- und Wäscheartikel und getragene Schuhwaren dürfen nur von der Altbekleidungsstelle gewerbmäßig erworben werden.

§ 3. Der Erwerb der erwähnten Sachen erfolgt nach Wunsch entgegenlich oder unentgeltlich. Die Festsetzung des Preises erfolgt im Wege der Auktion durch beauftragte und vereidlichte Sachverständige. Der im Wege der Auktion festgesetzte Preis ist für den Verkäufer und für den Kommunalverband bindend. Gewerbetreibende, Groß- und Kleinhandl., die mit getragenen Kleidungsartikeln und Wäscheartikeln Handel treiben, dürfen die in ihrem Besitz befindlichen getragenen Kleidungs- und Wäscheartikel und Schuhwaren nur noch an die Altbekleidungsstelle veräußern. Die Festsetzung des Kaufpreises erfolgt durch Schätzung.

§ 4. Unentgeltliche Einlieferung an die Bekleidungsstelle ist unzulässig, um die Verkaufspreise für die wiederhergestellten Stücke möglichst niedrig halten zu können.

§ 5. Wer getragene Kleidungs- und Wäscheartikel und getragene Schuhwaren veräußern will, ist berechtigt, sie bei jeder auch außerhalb seines Wohnortes oder Aufenthaltsortes liegenden Annahmestelle einer Altbekleidungsstelle abzuliefern. Die Annahmestelle ist verpflichtet, getragene Stücke auch von Verlenen, die außerhalb des der Annahmestelle beauftragten Kommunalverbandes ihren Wohnort oder längeren Aufenthalt haben, zu dem ordnungsgemäß mit dem Preis abzunehmen und auf Verlangen die vorgeschriebene Annahmehberechtigung zu stellen.

§ 6. Das Anbieten getragener Kleidungsstücke und Schuhwaren durch die Zeitung ist verboten.

§ 7. Zuwiderhandlungen mit Gefängnis bis zu sechs Monaten oder mit Geldstrafe bis zu 15 000 Mark bestraft.

Auch können neben den Strafen die Waren, auf die sich die strafrechtliche Handlung bezieht, eingezogen werden, ohne Unterschied, ob sie dem Täter gehören oder nicht.

Wilmshaven, den 9. April 1917.

Der Magistrat.

Barrett. 261

Bekanntmachung. Die Schwer- und Schwerstarbeiter

können gegen Abgabe der Nummer 13 des Ausweises am Mittwoch, den 11. d. M., in den hiesigen Fleischbetrieben

erhalten. An Schwerarbeiter wird 1/4 Pfund und an Schwerstarbeiter 1 Pfund abgegeben. Wilmshaven, den 10. April 1917. 260

Der Magistrat.

Barrett.

Bekanntmachung betr. Musterung

Die sich im Aushebungsbegleit Jever aufhaltenden Landsturmpflichtigen des Geburtsjahrs 1899 werden zur Musterung nach dem Gehalt zum schwarzen Adler in Jever geladen und zwar auf

Donnerstag den 12. April d. J. morgens 9 Uhr die Landsturmpflichtigen, die in den Gemeinden Accum, Cleverns, Hedderwarden, Dohdenbüden, Widdhage, Müllen, Elsdorf, Balens und in der Stadt Jever geboren sind, diejenigen, die nicht im Aushebungsbegleit Jever geboren sind, sich aber in den genannten Gemeinden aufhalten, auf

Freitag den 13. April d. J. morgens 8 Uhr die Landsturmpflichtigen, die in den Gemeinden St. Jooft, Sande, Sandel, Schorten, Sengwarden, Sillenlede, Teitzens, Waddewarden, Wangeroge, Weltrum, Warden, Wierle und Wüppels geboren sind, und diejenigen, die nicht im Aushebungsbegleit Jever geboren sind, sich aber in den genannten Gemeinden aufhalten.

Am 13. April haben sich ferner die Militärpflichtigen der Jahrgänge 1895 bis 1897 und die Landsturmpflichtigen des Jahrgangs 1898 zu stellen, die eine „zeitige“ Entscheidung haben und an der Musterung im Januar des Jahres 1917 im März d. J. nicht teilgenommen haben, und diejenigen Militärpflichtigen oder Landsturmpflichtigen dieser Jahrgänge, die sich zu einer Musterung noch nicht gestellt haben.

Veräumung der Gefestungspflicht zieht Strafe nach sich. Den Angehörigen der Jugendkompanie wird anheimgegeben, sich mit Mühe und Eifer an der Musterung teilzunehmen. Die Ausweise über ihre regelmäßige Teilnahme an den Übungen des militärischen Vorbereitungsdienstes zum Musterungsgeschäft einzufinden.

Jever, den 7. April 1917. 240

Der Zivilvorsteher der Ersatzkommission des Aushebungsbegleits Jever.

ges. B. G. G.

Bekanntmachung. Fleisch-Verkauf

Im der Nacht vom 31. März zum 1. April d. J. ist dem Zimmerer Johann Papen in Rültingen, Gerichtsstr. 25, aus seinem auf dem Hofe stehenden Rindenschutt ein gelbweißes Rindfleisch geblieben worden. 228

§ 3. Erlaube um Nachforschung. Alter 250/17. Rültingen, 4. April 1917.

Der Amtsanwalt. J. S. H. Barbers.

Bekanntmachung.

Am 30. März d. J. abends zwischen 8 und 9 Uhr, sind dem Witw Adolf Sträger hier, Wörlentstraße 50, aus seinem Hofstall ein grau-weißes Rindfleisch im Werte von 20 RM. geblieben worden. 227

§ 3. Erlaube um Nachforschung. Alter 241/17. Rültingen, 4. April 1917.

Der Amtsanwalt. J. S. H. Barbers.

Bekanntmachung.

Am 30. März d. J. abends zwischen 8 und 9 Uhr, sind dem Witw Adolf Sträger hier, Wörlentstraße 50, aus seinem Hofstall ein Stück Rindfleisch im Werte von 20 RM. und drei Pfunden Erdbeerextrakt im Werte von 15 RM. geblieben worden. 229

§ 3. Erlaube um Nachforschung. Alter 241/17. Rültingen, 4. April 1917.

Der Amtsanwalt. J. S. H. Barbers.



Erstklassiges Spezialitäten-Theater

Mittwoch, den 11. April:

Grosse Familien- und Kindervorstellung

Anfang 3.30 Uhr.

Königin Luise

Historisch-vaterländ. Gemälde in vier Akten.

Auftreten der Spezialitäten: Karl Scherber Universalakrobater unter Assistenz von Alice Scherber.

Zwei Salvas akrobatische Komiker.

Smargda mit ihren grossartig dressierten Katzen, Tauben u. Kanarienvögeln.

Preise der Plätze: Saal: Kinder 0.35 Mk., Erwachsene 0.65 Mk., Sperrplätze: Kinder 1.10, Erwachsene 1.65 Mk., Loge: Kinder 1.95 Mk., Erwachsene 2.90 Mk.

Vorverkauf von 10 bis 1 Uhr und von 2 Uhr an.

Abends 7.30 Uhr Grosse Spezialitäten-Vorstellung.

Adler-Theater.

Gastspiel von Carl Ebers, Hoffen- und Berchten-Gesellschaft, Gustav Bertem a. G.

Grigri

die Tochter des Regenten Wagners. Operette in 3 Akten von Volten-Bädern, Musik von Carl Straube.

Ausdem im Theater: ist verboten.

Heute Dienstag

namittags von 4 Uhr ab, Verkauf von: Rültingen, Grützmacher, Heide 49, Ecke G. G. Straße. 249

Grützmacher, Heide 49

Schneer-Pulver

bester Erfolg für Soda Wd. 15 Wd.

Wenzels Seifengehäfte

Marktstr. 55 Güterstr. 55

Tischlerlehrling

kann bei mir eintreten. Hr. Jauchen, Tischlermeister, Wilmshaven, 1897, Oldenburger Straße.

Gesucht

zum 1. Mai ein im Haushalt erprobtes Mädchen. Frau Decker-Wacker, Rültingen, Vörlentstraße 126.

Kleines Mädchen

2 1/2 Jahre alt, in Pflege zu geben. Besucht 30 Wd. Besichtigung Schriftl. Anfrage an H. Käthe, Oldenburger Str. 9.